

Das Beste am Arbeitsplatz ist unser Beitrag für den Frieden. Ein Gedanke, der das Handeln der Angehörigen unserer Technischen Universität gerade auch zu Beginn des neuen Studienjahres bestimmt. Zahlreiche Wortmeldungen aus Gewerkschaftskollektiven unserer Alma mater bekräftigen dies.

# Gewerkschafter mit neuen Initiativen auf Parteitagkurs

Kollektive bekräftigen mit weiteren Wortmeldungen ihren festen Willen, im Wettbewerb täglich um beste Ergebnisse zu ringen

## Neue Qualität in Lehre und Forschung

**Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Wissenschaftsbereich BW des Bauwesens:** Wir sind uns darüber im klaren, daß auch unser Kollektiv seinen Beitrag zur Friedenssicherung erbringen muß. Jeder von uns verpflichtet sich, an seinem Arbeitsplatz um Höchstleistungen zu ringen; das heißt, seine Planaufgaben gewissenhaft zu erfüllen und zusätzliche Aufgaben im Interesse des Kollektivs zu übernehmen. Schwergewicht unserer Arbeit im neuen Studienjahr bildet für uns die Qualifizierung der Erziehungsarbeit und die Erfüllung unserer Forschungsverpflichtungen. Diese zwei Komplexe werden unsere Praxiswirksamkeit sowohl über die Absolventen als auch über neue Forschungsergebnisse erhöhen.

In der Qualifizierung der Erziehungsarbeit muß es uns gelingen, die Anzahl von Spitzenkadern zu erhöhen, den Hang einiger Studenten zum Mittelmaß zu überwinden und unzureichende Studienleistungen einiger weniger Studenten zu verringern.

An dieser Aufgabe müssen FDJ-Studenten mit der FDJ-Leitung, Gruppenberater und Hochschullehrer gemeinsam wirken. Schwerpunkt wird die Mitwirkung in den Seminaren und die wissenschaftlich-praktische Arbeit sein, über die wir zu Fortschritten kommen.

In der Forschung qualifizieren wir unsere Arbeit am MHF-Thema „Reproduktion baulicher Grundfonds in innerstädtischen Bereichen“. Die vorhandenen Kapazitäten sind durch gewissenhafte Vorbereitung der Forschungsaufgaben besser zu nutzen; das gilt besonders für die Einbindung aller studentischen Arbeiten in die Forschung, insbesondere betrifft dies Jugendobjekte, Studentenziel, Diplomarbeiten und Belege.

Zusätzlich zum Plan organisieren wir eine ökonomische Baustudentenkonferenz gemeinsam mit dem VEB Bau- und Montagekombinat Kohle und Energie zum anspruchsvollen Thema „Rechnergestützte Leitung und Planung im Baukombinat“. Damit wollen wir die guten Ergebnisse in der Informatikausbildung unterstreichen.

## Zusätzliche Leistungen in den Werkstätten

**Sektion 14, Bereich Technik:** Das Kollektiv des Bereiches Technik der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen steht hinter der Losung „Arbeit für den Frieden und Frieden für die Arbeit“, ein Aufruf des Weltgewerkschaftsbundes zu weltweiten Initiativen zum Aktionstag am 1. September. Mit einer Initiativeschicht wollen auch wir bekunden, daß die vielseitigen Vorschläge der sozialistischen Staaten zur Erhaltung des Friedens unsere volle Unterstützung findet. Die Aktivitäten der UdSSR zur Verlängerung ihres Kernwaffenstoppes, die Vorschläge zu Kontrollen und zur Einschränkung des Raketenpotentials in Europa zeigen Möglichkeiten für die Abrüstung auf.

Wir verpflichteten uns, durch gute Vorbereitung und Organisation unter den spezifischen Bedingungen in den Werkstätten für Forschung und Lehre folgende Leistungen über den Plan zu erbringen:

- Für die wichtige internationale Tagung Infert '86 werden die Vorbereitungsleistungen (Postertafelherstellung, Versuchsfeldausgestaltung) abgeschlossen.

- Mit der Schaffung von Baufreiheit und Anschlußbedingungen für eine neue Drehmaschine werden die Wissensschatzgebiete in die Lage versetzt, kurzfristig bis zum Besuch von Genossen Mittag den Versuchsbetrieb aufzunehmen.

- Materialreserven zu erschließen und diese der Volkswirtschaft wieder zuzuführen.

## Weitere Geräte für die Grundlagenforschung

**Sektion Physik, Gewerkschaftsgruppe Bereich Technik:** Wir verpflichteten uns, im Rahmen des Wissenschaftlichen Gerätebaus der Sektion zwei UHV-Präzisions-Manipulatoren für die Grundlagenforschung der Mikroelektronik-Technologie zusätzlich zum Plan zu fertigen. Damit stärken wir vorfristig die gerätetechnische Basis sowohl in einem Wissenschaftsbereich un-

serer Sektion als auch bei einem Kooperationspartner im Kombinat „Carl Zeiss“. Gemäß dem Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung unserer Universität vom 29. April wollen wir die Fertigung dieser Geräte bereits nach den Vorgaben des Plans von 1987 durchführen. Das heißt, daß wir die Fertigungszeit der Geräte beträchtlich senken. Durch gute Arbeitsvorbereitung, konkrete Festlegung der Verantwortlichkeiten und konzentrierte Ausnutzung des Arbeitspotentials wollen wir den Fertigungsaufwand auf dreiviertel des bisher benötigten Umfangs senken. Wir setzen uns das Ziel, diese Arbeiten bis zum Vorabend des Republikgeburtstages fertigzustellen.

## Elektronikwerkstatt entsteht

**Sektion 20, Wettbewerbsgruppe WB 3:** Die Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe möchten durch zusätzliche Aktivitäten ihren Beitrag im Kampf um die Erhaltung des Friedens leisten. So beschlossen wir, durch konzentrierten Einsatz - auch unter Einbeziehung von Diplomanden und Praktikanten - den Umbau der Elektronikwerkstatt in eine Elektronikwerkstatt zu beschleunigen. Weiter haben wir uns vorgenommen, anlässlich des Tages der offenen Tür das Labor in einen repräsentativen Zustand zu versetzen sowie die Renovierungsarbeiten im Beyerbau 80 bzw. 80a zu unterstützen, um den Raum in Kürze für den Wissenschaftsbereich nutzbar zu machen.

## Verwaltungsarbeit rationeller gestalten

**Sektion Physik, Gewerkschaftsgruppe Sektionsleitung:** Friedensschichten gemäß dem Aufruf der Jugendbrigade Krohn und der Weltfriedenstag sind uns Anlaß, unsere täglichen Arbeitsergebnisse zu analysieren und mit unseren Mitteln und Möglichkeiten einen wirksamen Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik zu leisten. Zur Weiterführung der Plandiskussion 1987 im Kollektiv geben wir folgende Verpflichtung ab: 1. Mitarbeit an der dezentralen Variante LEIST 2 auf TU-Ebene zur Erstellung ei-

nes Programmsystems und Beiträge zur rechnergestützten Schaffung von Gruppenleistungsübersichten. 2. Rationalisierung der Verwaltungsarbeit zur Vereinfachung und effektiveren Gestaltung der Prämienauszahlung und -verrechnung im Sektionsrahmen (in Zusammenarbeit mit dem Technischen Leiter).

## Solidaritätsbasar in der Unibibliothek

**Univertsitätsbibliothek/Technische Zentralbibliothek der DDR:** Ein Solibasar in der Studentenbibliothek - von der Jugendbrigade durchgeführt - und eine Solisonderspende eines Kollektivs erbrachten bisher 450 Mark.

**Abteilung Bestandsaufnahme:** Von der Arbeitsgruppe Alphabetische Katalogisierung wurden anlässlich des Weltfriedenstag die Titelkarten für Beltristik einschließlich Kinderliteratur aus dem Mechanischen Alphabetischen Katalog entfernt und damit ein aufwendiges Ziehen des Kataloges vermieden. Die gesamte Abteilung steht der Einführung der neuen Rechenstechnik positiv gegenüber.

## Beiträge zur Erneuerung des „ABC der Physik“

**Sektion Physik, WB Theoretische Physik:** Alle Hochschullehrer und Mitarbeiter reichten sich mit den unten aufgeführten spezifischen Beiträgen zur Unterstützung der Friedenspolitik und zur Stärkung der DDR ein: In den Monaten Juni/Juli nahmen alle Kollegen an „Mach mit!“-Einsätzen teil, um unser Umfeld am Theorielehrtbau zu verschönern. Es wurden sieben Einsätze durchgeführt und insgesamt etwa 100 Stunden zusätzlich gearbeitet.

Eine Reihe von Kollegen erstellte zusätzlich Beiträge zur Erneuerung des Nachschlagewerkes „ABC der Physik“. Durch Bearbeitung von Sachwörtern aus der modernen Festkörperphysik trägt der Wissenschaftsbereich zur allgemeinverständlichen Verbreitung neuerer Entwicklungen in der Physik bei.

## XII. Internationales Studentenkolloquium über Schweißen in Budapest mit TU-Beteiligung

# Für Volker Johne eine echte Bewährungsprobe

Seit dem ersten Studienjahr beschäftige ich mich im Bereich Montage- und Fügetechnik im Rahmen der Hilfsassistententätigkeit mit Problemen des Auftragschweißens. Die Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise in den letzten Jahren ist bestimmend für die weitere Anwendung dieser Technologie als Methode zum Schutz vor Verschleiß. Dabei werden in zunehmendem Maße Pulverdrähte verwendet. Höhere Abschmelzleistungen und Schweißgeschwindigkeiten senken den Zeitaufwand gegenüber der Elektrodenhandschweißung beträchtlich. So wurde in unserem Bereich ein selbstschützender Pulverdraht entwickelt, der u. a. für das Schienenauftragsschweißen eingesetzt wird.

Im Juli dieses Jahres hatte ich die Möglichkeit, diese Arbeit beim XII. Internationalen Studentenkolloquium über Schweißen in Budapest vorzustellen. Die DDR-Delegation bestand aus drei Hochschullehrern und sieben Studenten von verschiedenen Hochschulen der DDR. In diesem Kolloquium wurden von Studen-



Übergabe der CAD-Entwurfsrechenstechnik an Genossen Prof. Cimander in Anwesenheit des 1. Prorektors Genossen Prof. Garlich. Foto: Hannemann

## CAD-Technik in kürzester Zeit wieder verfügbar

Um in der CAD-Aus- und Weiterbildung einen spürbaren Qualitätsprung zu erreichen, wurde im Juni die Entscheidung getroffen, moderne 16-Bit-Entwurfsrechenstechnik an die Sektion Informationstechnik umzusetzen. Oberstes Ziel war dabei, die Ausfallzeit dieser Technik so klein wie möglich zu halten und für den Um- und Ausbau des vorgesehenen Standortes die ökonomisch günstigste Variante zu finden. Räume wurden durch Konzentration der Mitarbeiter, von Verwaltungseinrichtungen und durch veränderte Lehrkonzeptionen gewonnen. Bedien- und Wartungskräfte wurden durch Rationalisierungsmaßnahmen freigesetzt. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit aller Beteiligten (Rechenzentrum, Direktorat Technik, Bauhof, Sektion Informationstechnik u. a.) gelang es, nach nur 7 Wochen Unterbrechung die Betriebsbereitschaft wieder herzustellen. So konnte am 1. August 1986 der Direktor des Rechenzentrums, Genosse Prof. Stahl, in Anwesenheit des 1. Prorektors, des Schlüsselmanns Genossen Prof. Cimander, Direktor der Sektion Informationstechnik, übergeben.

Dr.-Ing. H. Eberius

## Wissenschaftler: Frieden ist Ziel all unserer Arbeit

Forum der Weltföderation der Wissenschaftler erörterte in Moskau Appell an Nuklearmächte

Im Juli 1986 wurde von der Weltföderation der Wissenschaftler (WFW) ein Forum „Wissenschaft, Technik und Frieden“ in Moskau durchgeführt, über das die Tagespresse berichtet hat. Mehr als 500 Wissenschaftler aus 60 Ländern und von 15 internationalen Organisationen, darunter die UNESCO und das Institut für Friedensforschung in Wien, nahmen daran teil. Die Diskussion während des Forums verlief in einer freundlichen, aufgeschlossenen Atmosphäre. Die Gastfreundschaft der sowjetischen Gewerkschaft war ausgezeichnet. Es werden hier nur einige der dort geäußerten Gedanken wiedergegeben.

In seiner Eröffnungsrede behandelte Prof. J. M. Legay (Universität Lyon/Frankreich, Präsident der WFW) die globalen Probleme der Menschheit. Die Wissenschaftler hätten die Aufgabe, nicht nur den Friedensgedanken zu propagieren, sondern auch die Lösungen der Weltprobleme aufzuzeigen. Dabei müßten sie die Möglichkeit haben, ihre Meinungen frei zu äußern und die Ergebnisse ihrer Forschungen zu veröffentlichen. Die internationalen Beziehungen zwischen den Wissenschaftlern brauchen auch Entspannung.

Prof. P. Hoag (Wichita State University, Kansas/USA) meinte, daß friedliebende Menschen heutzutage eine neue Art des Denkens brauchen und daß eine schreckliche Zukunft der Menschheit

dürfe. Jede Entwicklungsstufe stütze sich auf die vorhergehende, und man wisse nicht, was die folgende sein werde.

Prof. R. Prasad (Indien) behandelte die Auswirkungen des Wettrüstens auf die Entwicklungsländer und wies darauf hin, daß die strategische Politik der westlichen Staaten Spannungen innerhalb der Entwicklungsländer schürt und sie in ihrem Kampf gegen Nahrungs-, Gesundheits-, Bildungs- und Umweltprobleme behindert. Obwohl in den Entwicklungsländern 40 Prozent der Bevölkerung Analphabeten sind, betragen die Staatsausgaben für Bildung bzw. Gesundheit nicht mehr als 1 Prozent des Gesamthaushaltes. Die Einführung der Waffen aus westlichen Ländern habe zur Folge, daß die Entwicklungsländer abhängig von diesen werden.

Die Positionen der Entwicklungsländer könnten dadurch verbessert werden, daß die Abrüstungsinitiative verwirklicht und die Militärausgaben verringert werden. Das Forum zeichnete sich durch großes Verantwortungsgefühl gegenüber dem Schicksal der Menschheit aus und setzte sich gegen einen Mißbrauch der wissenschaftlichen Erkenntnisse ein. Die Wissenschaftler begrüßten das Moratorium der Sowjetunion und ihren Vorschlag zur Abschaffung aller Kernwaffen bis zum Jahre 2000. Sie unterstützten zugleich die Schaffung von kern- und chemiewaffenfreien Zonen in verschiedenen Regionen der Erde.

Die Vollversammlung der WFW beschloß, daß ihre Arbeit unter den jungen und weiblichen Wissenschaftlern verstärkt werden muß.

Dr. Mohamed Matlab, Sektion 02, korrespondierendes Mitglied der WFW

## Studenten und junge Wissenschaftler der Sektion 12 sind Leistungsreserven auf der Spur

Selbstverständlich machen sich auch die Studenten und jungen Wissenschaftler der Sektion Energieumwandlung viele Gedanken darum, wie sich die vom XI. Parteitag der SED formulierten Anforderungen an Lehre und Forschung der Hochschulen in unsere Praxis umsetzen lassen. Alle Seminargruppen haben neue bzw. überarbeitete Kampfsprogramme aufgestellt, in denen es um konkrete Festlegungen zur Erhöhung der Studienleistungen und auch zur Verbesserung der Studiendisziplin geht. Besonderen Wert legen wir darauf, daß die FDJ-GOL die wissenschaftliche Arbeit der Studenten unterstützt. So bearbeiten im jährlichen Studentensommer 30 Prozent mehr Studenten als im Vorjahr Aufgaben im wissenschaftlichen Gerätebau. Durch Kopplung des Studentensommereinsatzes mit der Lehrveranstaltungszeit stehen ihnen sieben Wochen zur Bearbeitung des Themas zur Verfügung.

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß gerade wissenschaftliche Aufgaben in hohem Maße zur Ausprägung der für uns so wichtigen Berufsvorbereitung beitragen. Was erreicht man mit der möglichst frühzeitigen Übertragung selbständig zu lösender Aufgaben an die Studenten? Erstens lernen die Studenten schon vor Beginn des Fachstudiums die Hochschul- und Mitarbeiter der Bereiche näher kennen und werden mit den Lehr- und Forschungsaufgaben vertraut. Dadurch wird die insbesondere in den unteren Semestern bestehende Anonymität der Studenten abgebaut.

Zweitens erfolgt eine frühzeitige Einführung in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit. Drittens können sich die Studenten spezielle Kenntnisse aneignen, die ihnen bei der Bewältigung der Studienaufgaben helfen. Viertens erzieht die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben zu hoher Arbeitsdisziplin. In die wissenschaftliche Arbeit wollen wir in Zukunft noch mehr Studenten mit durchschnittlichen Leistungen einbeziehen, weil wir glauben, daß es in dieser großen Gruppe von Studenten ziemlich viele Kommilitonen gibt, die noch lange nicht an ihrer Leistungsgrenze sind. Die wissenschaftliche Arbeit der Studenten ist für uns somit auch ein Mittel zur Mobilisierung von Leistungsreserven.

## Belegarbeiten am Kleincomputer

Zu Beginn des zurückliegenden Frühjahrssemesters hat unsere Sektion eine große Anzahl Kleincomputer Z 9001 erhalten. Mittlerweile existieren vier Computerkabinette, eins davon im Wohnheim Wundtstraße 3, mit deren Auslastung wir bisher zufrieden sein können. In der Lehrveranstaltung „Wärmeübertragung“ gibt es bereits Belegaufgaben, welche die Nutzung dieser Geräte erfordern, so daß alle Studenten des 2. Studienjahres mit dem Kleincomputer vertraut sind. Bei der Lösung fakultativer Aufgaben konnte ein Viertel der Studen-

ten dieses Jahrgangs gute Kenntnisse in der Programmiersprache BASIC nachweisen.

Natürlich setzt die Einbeziehung von Studenten in Forschungsaufgaben auch große Einsatzbereitschaft voraus. Gerade im Grundstudium wird aber vielen Studenten die Zeit knapp. Wir stehen hier vor dem dialektischen Widerspruch zwischen notwendiger Spezialisierung und erforderlicher Grundlagenausbildung. Gegenwärtig werden dabei noch zu viele Abstriche an der wissenschaftlichen Arbeit der Studenten, d. h. gerade an der Komponente, die in besonderem Maße die Berufsvorbereitung und das Ingenieurethos formt, gemacht. Wir müssen hier nach einem Kompromiß suchen, der den Studenten ausreichend Zeit für wissenschaftliche Arbeit einräumt.

Im Zentralen Jugendobjekt „Druckwasserreaktor 1000“, welches unsere Sektion gemeinsam mit Kollektiven der IH Zittau und des ZfK Rossendorf bearbeitet, versuchen wir, diese Gedanken in die Tat umzusetzen. Wir können dabei die Erfahrungen nutzen, die wir mit dem ZJO „Kernheizwerk“ gesammelt haben, das im Dezember vorigen Jahres erfolgreich abgeschlossen wurde.

Natürlich stellen wir die Förderung guter Studenten in unmittelbarer Zusammenhang mit der Gewinnung wissenschaftlichen Nachwuchses. Die meisten Bewerber entscheiden sich bereits frühzeitig für eine wissenschaftliche Tätigkeit in unserer Sektion und werden von den Hochschullehrern besonders gefördert. Dipl.-Ing. U. Krause, Sektion Energieumwandlung